

Waldland-Fenster setzt auf Top-Qualität:

Fast ein Möbelstück

Das Fenster soll wie ein „Fassadenmöbel“ sein – mit dieser Einstellung wird bei Waldland-Fenster gearbeitet. Vor allem hinsichtlich einer makellosen Oberfläche seiner Produkte hat sich der Familienbetrieb viel einfallen lassen.

Die erste Maßnahme auf dem Weg zu einer vorbildlichen Oberfläche beginnt bei Waldland-Fenster schon vor der eigentlichen Beschichtung: Die verleimten Rohfenster bekommen zuerst eine Behandlung mit dem Holzverstärker „Induline L-1165“ von Remmers, Löningen. Das ist einerseits ein Holzschutz mit RAL-Gütezeichen, andererseits sorgt das Mittel für ein Aufstellen der Holzfasern. So kann man Oberflächenrauigkeiten beim anschließenden „Verputzen“ der Holzrahmen viel leichter erkennen und glätten. Dadurch sinkt der Zeitaufwand für das Schleifen deutlich und die Grundierung kommt schon auf eine weitgehend homogene Oberfläche. Beim Nachschleifen vor dem Füllern

kommt Schleifpapier mit 220'er Körnung zum Einsatz – eine Qualität, die man sonst nur aus dem Möbelbau kennt.

Wegweisende Fluttechnik

Zusammen mit der abschließenden Lackschicht werden die Teile also viermal behandelt. Um bei diesem Aufwand trotzdem rationell fertigen zu können, hat der mittelständische Betrieb auch in eine ganz neue Beschichtungstechnik investiert – eine „Flowcomat“-Flut-anlage von Range + Heine. Herkömmliche Anlagen arbeiten mit einer Vielzahl von feinen Düsen in statischen Sprühkulissen. Dabei sind große Flüssigkeitsmengen im Umlauf, die mit hohen Scherkräften in den Düsen belastet werden. Die neue Technik stellt dieses Prinzip völlig auf den Kopf: An zwei Pendelarmen befinden sich nur je sechs große Düsen. Während die „Wip-Wap“-Arme sich gleichmäßig auf und ab bewegen, wird die Farbe mit geringem Druck aufgetragen. Eine sogenannte „Molchpumpe“ fördert das Beschichtungsmaterial an. Dieses unkonventionelle Prinzip stammt ursprünglich aus der Melktechnik. Der Clou an der Geschichte: Das Aggregat arbeitet mit großen Querschnitten und kleinen Umlaufmengen. Es genügen 40 l Farbe im System. Vor allem bei kleinen Kommissionen ist das von Vorteil. Zur Reinigung schickt man einen kleinen Softball, den sogenannten „Molch“, durch die Leitungen, der die Wänden schnell und mit wenig Spülflüssigkeit säubert. Bei diesem geringen Reinigungsaufwand wird es möglich, dass man im Werk von Waldland-Fenster die durchschnittliche Tagesproduktion von 50 Einheiten dreimal



Gar nicht Wischi-Waschi: Die neue Flutanlage von Range + Heine erreicht mit ihren Pendelarmen alle Oberflächen bei geringen Umlaufmengen und leichter Reinigung



In seinem Element: In dieser Position können Fenster verglast werden ohne mechanische Belastung der lackierten Oberflächen



Innovative Ideen:

Mit innovativen Ideen bringt Johannes Seeanner seine Firma auf Vordermann: „Unsere Fenster werden bewusst als ein schönes und hochwertiges Produkt gekauft – wie ein Möbelstück. Mit diesem hohen Anspruch können wir uns auch von Großbetrieben differenzieren.“ Flächendeckende Werbung ist für den 25-Mann-Betrieb nicht darstellbar. Im weitreichenden Händler-Vertriebsnetz muss Qualität überzeugen. „Wir wollen fehlerfreie Produkte liefern und kalkulieren Probleme, die auf der Baustelle auftreten, bewusst mit ein“, so Seeanner. „Auch Reklamationen aufgrund von übermäßigem Feuchtigkeitseintrag beim Estrichlegen landen letztlich beim Fensterbauer. Darauf sind wir vorbereitet und lassen unsere Kunden nicht im Stich. Schließlich soll man ja lange Freude an seinen Fassadenmöbeln haben.“

durch die gleiche Anlage laufen lässt. Nur die letzte Lackschicht wird im Spritzverfahren aufgetragen. Bisher laufen erst drei solcher Flutanlagen in Deutschland. Ähnlich fortschrittlich geht es in der Endfertigung für die Fenster zu. Zum Einsetzen der Scheiben werden die Fenster in eine Hängebahn eingespannt. Vertikal – so wie sie später auch benutzt werden. Auf den üblichen Rollentischen können die Seitenflächen der Rahmen verkratzt werden; das kommt bei der neuen Methode nicht vor. An den Außenseiten wird eine kleine Halteschraube eingedreht. Das „Löchlein“ ist im eingebauten Zustand nicht mehr sichtbar. Auch diese Technik, so einfach sie auch scheint, wird bisher nur bei ganz wenigen Betrieben eingesetzt. ■

Waldland Fenster
84169 Altfraunhofen
Tel. (0 87 05) 92 50
info@waldland.de
www.waldland.de

